

Dr. Olaf Schulz-Gardyan LL.M.
Kreienkoppel 23
22399 Hamburg

Dr. O. Schulz-Gardyan, Kreienkoppel 23, 22399 Hamburg

Süddeutsche Zeitung GmbH
Redaktion Forum
Hultschiner Straße 8

81677 München

per Email: forum@sueddeutsche.de

Hamburg, 24.07.2014
Telefon-Durchwahl: 040/369796-14

Sehr geehrter Herr Münch,

im aktuellen Gaza-Konflikt berichten Sie täglich über das Geschehen. Haben Sie dabei Anfangs in großer Klarheit erkannt, dass Israel durch die Hamas in eine ungewollte Auseinandersetzung hineingezogen wurde, heißt es nun in Ihrem Kommentar „Geiseln in Nahost“, die Schuld an der hohen Zahl ziviler Opfer trügen die Hamas und Israel „gleichermaßen“. Zur Begründung heißt es, die Hamas führe diesen Krieg „auf dem Rücken der Zivilbevölkerung“, indem sie sich hinter der Zivilbevölkerung verschanzt, während Israel den Krieg „ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung“ führe, indem es nach Flugblättern mit Aufrufen zur Evakuierung „aus allen Rohren“ schieße. Damit spielen Sie der zynischen Kalkulation der Hamas in die Hände, die gerade darauf setzt, dass die Weltöffentlichkeit Israel mit jedem zusätzlichen zivilen Opfer einen größer werdenden Teil der Schuld zuweist. Nun ist also aus Ihrer Sicht „Gleichstand“ erreicht. Das ist aber weder sachlich noch moralisch vertretbar.

Schuld ist nicht mit Ursächlichkeit gleichzusetzen. Sie bedeutet vielmehr die Vorwerfbarkeit der Tat. Vorzuwerfen ist eine Tat aber nur dann, wenn eine andere Handlung möglich und zumutbar gewesen wäre. Das ist im Hinblick auf die Hamas ohne Weiteres der Fall. Die Hamas ist nicht gezwungen, eine eigene Armee zu unterhalten, Raketenarsenale anzuhäufen, Tunnel zum Angriff auf israelische Städte und Kibbutzim zu bauen. Erst recht ist sie nicht gezwungen, sich in ihrem Krieg gegen Israel hinter der eigenen Zivilbevölkerung zu

verstecken. Stattdessen könnte die Hamas das Existenzrecht Israels anerkennen, dem bewaffneten Kampf abschwören und die frei werdenden Mittel in friedlicher Koexistenz mit Israel zum Wohle der Bürger in Gaza in Infrastruktur, Bildung und Gesundheitswesen investieren. Die Hamas hat sich aber in vorwerfbarer Weise gegen diese Möglichkeiten und für einen Krieg gegen Israel und mittelbar gegen die eigene Zivilbevölkerung entschieden. Sie trägt damit Schuld auch an den zivilen Opfern in der eigenen Bevölkerung.

Die Handlungen Israels sind demgegenüber von völlig anderer Qualität. Israel, dem die Weltöffentlichkeit stets vorwirft, mit seiner Siedlungspolitik den Konflikt anzuzüchten, hat schon vor Jahren durch den kompletten Rückzug aus dem Gaza-Streifen und der teilweise gewaltsamen Räumung aller jüdischen Siedlungen versucht, Spannungen abzubauen. Die Blockade, die im Übrigen keineswegs darauf gerichtet ist, alle Warenlieferungen in den Gaza-Streifen zu unterbinden, war nur eine Reaktion auf die Machtergreifung der Hamas und deren Angriffe auf Israel. Das Gleiche gilt für die jetzige Militäroperation, nachdem die Hamas den Appell „Ruhe wird mit Ruhe beantwortet“ sowie den Ägyptischen Waffenstillstandsplan zurückgewiesen hat. Es kann nicht ernsthaft von Israel erwartet werden, dass es den dauerhaften Raketenbeschuss der Hamas hinnimmt. Wenn Israel dabei so rücksichtslos vorgehen würde, wie Sie unterstellen, hätte es in dem eng besiedelten Gebiet weit mehr zivile Todesopfer gegeben. Stattdessen versucht Israel, auch aus wohlverstandenen Eigeninteresse, zivile Opfer nach Möglichkeit zu vermeiden. Auch wenn die Opferzahl trotzdem hoch ist, ist es bisher auch Ihnen nicht gelungen, aufzuzeigen, wie Israel richtigerweise auf den Raketenbeschuss hätte reagieren sollen. Dann aber kann die Militäration Israels nicht „gleichermaßen“ vorwerfbar sein.

Es ist erstaunlich, wie schwer es Ihnen und anderen Teilen der deutschen und europäischen Medien fällt, den moralischen Unterschied zwischen der Hamas und Israel zu erkennen und eindeutig Partei für Israel und gegen die Hamas zu ergreifen – so wie Ihre Zeitung etwa im Ukraine Konflikt deutlich gegen Russland Partei ergreift und die Militäration der Ukraine trotz der vielen Opfer nicht ernsthaft kritisiert. Ein klares Bekenntnis der deutschen Medien zu dem mit Raketenangriffen überzogenen befreundeten Staat Israel wäre an der Zeit. Israel braucht diese Solidarität gerade heute. Diese Solidarität mit dem demokratischen jüdischen Staat wäre im Übrigen auch das beste Zeichen gegen Antisemitismus, der in einem Umfeld, in dem selbst die Süddeutsche Zeitung Israel auf die moralische Stufe einer Terrororganisation stellt, bestens gedeihen kann. Zugleich würde der Hamas signalisiert werden, dass sie in ihrem zynischen Kalkül nicht auf die Unterstützung der europäischen Medien zählen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Olaf Schulz-Gardyan